

KONZEPTION



Spielraum Froschlache e.V.

Spielraum Froschlache e.V.
An der Froschlache 9
67063 Ludwigshafen
Tel.: 0621- 68 96 71



STADT
LUDWIGSHAFEN
AM RHEIN

Jugendförderung und
Erziehungsberatung

Spielraum Froschlache e.V.
An der Froschlache 9
67063 Ludwigshafen
Tel.: 06 21- 68 96 71
Fax: 06 21- 68 54 820

mail: spfroschlache@freenet.de
home : www.spielraum-froschlache.de

Vorstandsmitglieder
des Spielraums Froschlache e.V.:

- Günter Sigmundczyk
- Thomas Bolm
- Frank Giesen
- Manfred Kremer
- Silke Tiberi

Impressum:

Texte: Elke Sigmundczyk und
das Team des
Spielraums Froschlache e.V.

Photos: Gabi Berger
Elke Sigmundczyk

Layout: Gabi Berger

Inhaltsverzeichnis

Kurzbeschreibung.....	4
Leitbild	5
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Unser Personal.....	7
Qualitätsstandards	
pädagogische Standards.....	8 - 10
Unsere Ausgangssituation.....	11
Unsere Rahmenbedingungen.....	12 - 15
Qualitätsstandards	
strukturelle Standards.....	16 - 18
Arbeitsschwerpunkte	19 - 26
Arbeitsüberprüfung – Controlling.....	28 - 31
Fazit.....	32 - 34
Perspektiven.....	35 - 36

Kurzbeschreibung

Der Spielraum Froschlache ist eine Einrichtung der offenen Kinderarbeit.

Wir haben 2 Arbeitsschwerpunkte:

Die Mutter- Kind- Gruppe und das offene Angebot am Nachmittag.

In der Kleinkind Gruppe die zweimal in der Woche stattfindet bieten wir für Kinder bis 3 Jahren ein früh pädagogisches Förderprogramm. Für die Mütter besteht die Möglichkeit sich auszutauschen oder in beratenden Gesprächen mit den Fachkräften Unterstützung in unterschiedlichster Problematik zu erfahren.

Am Nachmittag kommen Kinder zwischen 5 und 16 Jahren zu uns zum spielen, werken und um sich zu treffen.

Regelmäßige Ausflüge und Freizeiten gehören ebenfalls zu unserem Programm.

Für Kinder die Schwierigkeiten in der Schule haben bieten wir viermal in der Woche die Möglichkeit an unserer Hausaufgaben Hilfe teilzunehmen.

Unsere Träger sind die Bürgerinitiative Spielraum Froschlache e.V. die 1976 gegründet wurde und die Stadt Ludwigshafen.

**Für uns ist es wichtig für Kinder und Eltern
ein verlässlicher Partner zu sein**

Leitbild

Aus der Idee einer Handvoll Eltern aus einem stillgelegten Waschhaus eine Kindereinrichtung zu machen, wurde vor 33 Jahren der Spielraum Froschlache e.V..

Diese Eltern wollten für die Kinder:

- einen Ort der Begegnung, außerhalb von Schule und Elternhaus
- die Möglichkeit einer selbst bestimmten Freizeitgestaltung schaffen
- ihnen Raum bieten ihre Kreativität und Phantasie zu entwickeln
- sie sollten sich im sozialen Umgang miteinander üben und Toleranz gegenüber Minderheiten entwickeln
- sie sollten die Erfahrung machen können, in einer vertrauensvollen Atmosphäre zu anderen Kindern und Erwachsenen Beziehungen aufzubauen
- diese Kindereinrichtung sollte ein Platz für Erlebnisse und Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen sein.

Diese Ziele haben wir uns zu eigen gemacht.

Sie sind die Inhalte, die jetzt und in der Zukunft Bestand haben.

Öffnungszeiten



Montag bis Freitag

13.30 - 18.00 Uhr

**Offener Spielbetrieb
und Gruppenangebote**

Mittwoch und Freitag

9.00 - 12.00 Uhr

Mutter-Kind-Gruppe



Personal



Von links nach rechts:
Gabi Berger, Regina Batzler, Elke Sigmundczyk, Pina Shields



Qualitätsstandards

Pädagogische Standards

Die folgenden Qualitätsstandards basieren auf den Vorgaben des Leitbildes der Sparte Jugendförderung und der Satzung des Spielraum Froschlache e.V.

Des Weiteren nehmen die Richtlinien des KJHG auf unsere Standards Einfluss. Die nachfolgend beschriebenen pädagogischen Standards sind die Grundlagen unserer täglichen Arbeit.

ALLTAGSORIENTIERUNG

Wir wollen Kindern und Jugendlichen ein Programm bieten, daß sich an ihrem alltäglichen Leben orientiert. Ihre Interessen zu erkennen und umzusetzen ist eines der Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

Darüber hinaus wollen wir die Bedeutung der Einrichtung im Wohngebiet weiterhin festigen und Kindern und Eltern ein verlässlicher Partner sein.

BEDÜRFNISORIENTIERUNG

Durch die große Altersspanne unserer Besucher muss unser Angebot sehr vielseitig sein. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder, zeigen ihnen aber auch neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, weg vom reinen Medien Konsum.

Die Mitarbeiter gehen offen auf die Kinder zu und nehmen deren Bedürfnisse wahr.

Das Kind, der Jugendliche erfährt Verständnis und Akzeptanz in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Authentisch zu sein, ist für die Mitarbeiter ein Ziel an dem wir immer arbeiten.

PARTIZIPATION

Kindermitbestimmung in verschiedenen Formen ist ein Grundsatz unserer Arbeit.

Dabei ist uns wichtig, dass die Mitsprache der Kinder ernst genommen wird. Kleingruppen in den unterschiedlichen Altersstufen bereiten die verschiedenen Themen für die Kinderversammlung vor.

Die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Kinderversammlungen werden protokolliert und sind für Kinder und Eltern sichtbar am schwarzen Brett ausgehängt.

Bei der nächsten Kinderversammlung wird die Umsetzung der Beschlüsse überprüft. Bei Konflikten der Kinder untereinander unterstützen wir demokratische Prozesse zur Lösungsfindung oder arbeiten an einem von beiden Seiten akzeptierten Kompromiss.

Die Kinderversammlung findet mindestens 4 mal im Jahr statt.

PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Unsere Arbeit wird bestimmt durch Offenheit und Ehrlichkeit gegenüber den Besuchern, aber auch innerhalb des Teams.

Jeder Besucher erfährt die gleiche Wertschätzung und wird mit seiner Persönlichkeit respektiert. In unserer pädagogischen Arbeit wollen wir ein transparentes erzieherisches Verhalten zeigen.

In einem gewaltfreien sachlichen Klima ist es uns ein Anliegen die Kinder und Jugendlichen zu selbstbestimmten und demokratischen Handeln zu führen.

Die Regeln des Hauses sind den Kindern bekannt und werden sofern sie diskutabel sind, auch in den Kinderversammlungen evaluiert.

Gerade bei den Jugendlichen ist eine Klarheit in den Regeln unabdingbar, ebenso wie eine Reaktion auf grobe Regelverstöße. Deshalb machen auch nur kontrollierbare Regeln sinn. Bei der Einhaltung der feststehenden Regeln ist ein konsequentes Verhalten der Mitarbeiter unbedingt erforderlich.

Bei massiver Regelverstößen berät das Team über Sanktionen; nach Konsensfindung werden diese konsequent umgesetzt

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Ein wesentliches Merkmal unserer Arbeit ist der enge Kontakt zu einem großen Teil der Eltern. Der Elterntreff innerhalb der Einrichtung ermöglicht den Eltern einen Einblick in unsere tägliche Arbeit.

Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, sind wir in vielen Bereichen erster Ansprechpartner bei Sorgen und Nöten. Sofern es in unseren Möglichkeiten liegt versuchen wir selbst Hilfe und Unterstützung zu leisten; bei Bedarf vermitteln wir die Familien an die entsprechenden Fachdienste.

Bedingt durch die angespannte finanzielle Situation gerade in jungen Familien sind die Probleme die an uns herangetragen werden oft auch mit praktischer Hilfe und Unterstützung zu bewältigen. So haben wir eine Tauschbörse für Kinderkleidung initiiert um nur ein Beispiel zu nennen.

Um auch Familien mit eingeschränkten finanziellen Möglichkeiten „Highlights“ zu bieten, veranstalten wir im Jahreslauf immer wieder spezielle familienorientierte Feste und Angebote, die auch mit großem Zuspruch genutzt werden.

ERWEITERUNG DER LEBENSWELTEN

Durch die verschlechterte wirtschaftliche Situation in vielen Familien ist die Möglichkeit den Kindern Angebote im kulturellen und Bildungsbereich zu finanzieren stark eingeschränkt worden. Aber auch in Familien mit den entsprechenden finanziellen Möglichkeiten und großer Mobilität ist die Erlebniswelt der Kindern in unserem Einzugsgebiet relativ begrenzt.

Durch die Wohnsituation und ein Stück weit durch unsere Arbeit scheinen jedoch die wesentlichen Bedürfnisse der Kinder befriedigt zu werden. Schließlich leben die Kinder trotz der Hochhäuser im Grünen und können von klein auf relativ frei alleine ihre Umgebung erobern.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern die Vielfalt der Möglichkeiten aufzuzeigen, die das kulturelle Leben einer Großstadt bietet.

Die Begegnung mit der Natur und die damit zusammenhängenden Erfahrungen fließen ebenso in unserer Planung mit ein. Einmal die Woche haben die Kinder die Möglichkeit an einem Ausflug teilzunehmen. Wir besuchen Museen und Theatervorstellungen.

Um eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten werden solche Ereignisse vor- und nach bereitet.

Gelungene Projekte zeigen welche Kraft und Fantasie in Kindern, aber auch in Erwachsenen frei wird, wenn ihnen Raum und Zeit zu ihrer Entfaltung gelassen und dabei unterstützende Hilfe zuteil wird.

GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ERZIEHUNG

Geschlechtsspezifische Arbeit versteht sich als pädagogischer und politischer Ansatz dessen zentrales Anliegen der Abbau von geschlechtsspezifischer Benachteiligung bei Mädchen und reflektiertem Rollenverhalten bei Jungen zur Folge haben soll.



halten bei Jungen zur Folge haben soll.

Dieser Grundsatz muss in allen Bereichen der offenen Arbeit seine Gültigkeit haben. Darüber hinaus sind spezielle Angebote für Mädchen und Jungen eine gute Möglichkeit Stärken des jeweiligen Geschlechts zu fördern, an schwächen zu arbeiten und ihren Interessen gerecht zu werden.

Unsere Ausgangssituation

Analyse des Sozialraumes

Der Spielraum Froschlache e.V. liegt im Wohngebiet „An der Froschlache“, das zum Ludwigshafener Stadtteil Friesenheim gehört.

Die Froschlache besteht aus 4 Hochhäusern mit 21 Stockwerken, die der Wohnungsbaugesellschaft LUWOGÉ gehören.

Diese Wohnungsbaugesellschaft ist eine Tochterfirma der BASF .

In der Nähe befinden sich Einfamilienhäuser und Wohnblocks die ebenfalls zur o.g. Wohnungsbaugesellschaft gehören.

Das Naherholungsgebiet „Willersinnweiher“ grenzt mit Kleingartenanlagen, Badeseen und einem Schwimmbad unmittelbar an das Wohnge-

1. Bevölkerungsstruktur

Im Wohngebiet „An der Froschlache“ leben 895 Menschen, davon sind 153 Kinder bis zum 15. Lebensjahr. Der Anteil der ausländischen Mitbürger ist eher gering; er liegt bei unter 14%. Ein Teil der ausländischen Mitbewohner sind Gäste der BASF die für 2 Jahre im Stammwerk arbeiten und während dieser Zeit in den dafür vorgesehenen Gästewohnungen in der Froschlache wohnen.

Der Anteil der allein Erziehenden liegt bei 21 %.

Der größte Teil der Anwohner sind BASF Betriebsangehörige. Die Anzahl der berufstätigen Frauen ist eher gering.

Zur Zeit werden die Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt, was eine Veränderung der Wohnstruktur zur Folge haben wird.

2. Soziale Infrastruktur

Die Froschlache gehört zum Stadtteil Friesenheim.

Die Wilhelm Leuschner Schule ist die Grund- und Hauptschule die unsere Kinder besuchen. Sie ist bisher noch keine Ganztagschule und ca. 1,5 km entfernt. Es ist die einzige Schule in unserem Einzugsgebiet. Der nächste Kindergarten ist im evangelischen Dietrich Bonhoeffer Gemeindezentrum.

Die nächste Kindertagesstätte ist ca. 2,5 km entfernt; der Träger ist die Stadt Ludwigshafen.

Außer unserer offenen Kindereinrichtung gibt es lediglich einen Spielplatz „Girlassic Park“ der von einem Förderverein betrieben wird. Weitere Kindertreffs und Jugendeinrichtungen sind vom Wohngebiet aus zu Fuß nicht mehr zu erreichen.

- In Fußnähe gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten, so daß selbst der Gang zum Bäcker mit dem Auto gemacht wird.
- Eine Bushaltestelle ist unmittelbar am Wohngebiet.

Unsere Rahmenbedingungen

Der Spielraum Froschlache besteht seit 1976. Aus einem ehemaligen Waschhaus wurde durch die Initiative einer Gruppe engagierter Eltern in Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigshafen, der LUWOGÉ und mit Unterstützung der evangelischen Kirche die Kindereinrichtung Spielraum Froschlache e.V.

Dieser Zusammenschluss verschiedener Interessengruppen zu einem Trägerverein war 1976 bundesweit einmalig.

Nach zwei Umbauphasen ist vom ehemaligen Waschhaus nichts mehr zu sehen.

Nach der Auflösung des Hausmeister Büros und einem Durchbruch in deren Räume verfügen wir endlich über ausreichend Fläche um den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Wir sind in einem Flachbau der zwischen den Hochhäusern positioniert ist und haben direkt vor unserem Haus einen Spielplatz und eine große Rasenfläche.

Mit den verschiedenen Kellerräumen (ohne Lagerkeller) haben wir eine Nutzungsfläche von ca. 300 qm.

1. RÄUME

Die Räume innerhalb des Gebäudes sind wie folgt aufgeteilt:

- Ein großer Raum der Anlaufstelle, aber auch Mittelpunkt der Einrichtung ist. Er ist möbliert mit Tischen und Stühlen in verschiedenen Größen und Höhen. In einem Teilbereich des Raumes befindet sich die Ecke für die jüngeren Kinder mit verschiedenem Spielmaterialien. In Schränken und Regalen sind Spiele und Bastelmaterial aufbewahrt. Dieser Raum ist Treffpunkt; hier wird entschieden welche Angebote der Einrichtung genutzt werden.
- Ein Gruppenraum, das sogenannte Puppenzimmer ist speziell den kleineren Kindern vorbehalten. Er ist mit einer Kuschelecke und allem was man für das Rollenspiel braucht ausgestattet. Ein kleiner Raum im Eingangsbereich ist unsere Garderobe. Hier sind außerdem die Eigentumsboxen der Kinder. Unsere Cafeteria grenzt unmittelbar an den großen Raum und ist gleichzeitig Durchgang zu den neu hinzugekommenen Räumen. Hier haben die Kinder die Möglichkeit 2 mal am Tag Getränke, Süßigkeiten und Eis zu kaufen.
- Der nächste Raum ist das Billardzimmer. Hier steht der Billardtisch der für Kinder über 10 Jahren bereit steht.

- Ein Gruppenraum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten wird unter anderem für den Einsatz der Playstation genutzt, aber auch für anspruchsvollere Bastelangebote.
- Im Computerraum stehen Internet Zugang den Kindern 3 Computer zur Verfügung. Die Nutzung der Computer erfolgt nach Einteilung in verschiedene Altersgruppen an bestimmten Tagen.
Eine kleine ehemalige Personalküche dient zur Zeit als Kickerraum.
- Außerdem steht uns ein großes inzwischen gut ausgestattetes Büro zur Verfügung.
- Unsere neue Küche ist besonders wichtig für unseren neuen Arbeitsschwerpunkt Ernährung und Sport.
- Im Keller ist eine gut ausgestattete Werkstatt die für den Arbeitsschwerpunkt Werken unabdingbar ist.
- Daneben befindet sich der sogenannte Tobekeller. Hier können die Kinder Tischtennis spielen, toben;
- für unser Yoga Angebot wird der Keller entsprechend umgestaltet.
- Der ehemaligen Jugendkeller ist zu einem Tanzraum für die Mädchen umgestaltet worden.
- Außerdem haben wir einen sehr großen Lagerkeller.

Räume die uns außerhalb der Einrichtung zur Verfügung stehen:

- Unsere Hausaufgabenhilfe findet in einem kleinen ehemaligen Laden statt. Hier ist es den Kindern möglich ohne Ablenkung ungestört zu arbeiten.
- Eine Besonderheit der Einrichtung ist ein 3000 qm großes Freigelände, dass allerdings nicht direkt am Gebäude angrenzt. Auf unsrem Freigelände können wir Zelten und haben die Möglichkeit ein Lagerfeuer zu machen.



2. PERSONAL

Die Einrichtung verfügt über 2,7 Planstellen; zwei Mitarbeiter sind ganztägig beschäftigt, die restlichen 27 h teilen sich zwei Mitarbeiterinnen.

Zur Zeit besteht das Team ausschließlich aus Frauen.

Die Stellen sind wie folgt besetzt:

Frau Elke Sigmundczyk;	Erzieherin Leitung	39	Std.
Frau Gabi Berger;	Diplom Grafikerin	39	Std.
Frau Regina Batzler;	päd. Mitarbeiterin	17,5	Std.
Frau Pina Shields;	päd. Mitarbeiterin	8	Std.

Darüber hinaus umfasst das Personalangebot:

- eine Honorarkraft mit 16 Wochenstunden für die Hausaufgaben Hilfe
- eine Reinigungskraft mit 6 Wochenstunden ebenfalls auf Honorarbasis.

Die Zielgruppen unserer Einrichtung sind:

3. BESUCHERSTRUKTUR

- Kinder im Alter zwischen 5 und 16 Jahren
- Eltern und Kleinkinder unter 3 Jahren

Die Besucher kommen zu 70% aus der nächsten Umgebung. Die Kinder sind mit ihren Eltern Mitglied in der Bürgerinitiative Spielraum Froschlache e.V.

Anhand der namentlich erfassten Statistik ergibt sich folgende Besucherstruktur:

- insgesamt sind 143 Kinder bei uns angemeldet
- dazu kommen ca. 10 Gastkinder die noch nicht Mitglied in der Bürgerinitiative sind oder nur sporadisch kommen
- am stärksten vertreten ist die Altersgruppe der 6 – 10 jährigen Kinder mit 65%
- die 11 – 16 jährigen Kinder stellen mit 25% die zweit stärkste Gruppe
- 10% der Kinder besuchen die Kleinkind Gruppe.

Jungen und Mädchen sind etwa gleich stark vertreten. Der Anteil an ausländischen Kindern ist mit 20 % eher gering aber im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund verdoppelt.

In der Gruppe der 11 – 16 jährigen sind zur Zeit keine Jugendlichen ausländischer Herkunft.

Die Kinder kommen überwiegend aus geordneten sozialen Verhältnissen. Der größte Teil der Mütter ist nicht oder nur in geringem Maße berufstätig.

Durch die zunehmende Kostensteigerung sind viele Frauen auf der Suche nach Arbeit. Da die meisten keine qualifizierte Berufsausbildung haben bleibt meistens nur die Möglichkeit eine schlecht bezahlte Teilzeitstelle anzunehmen.

- Oft scheitert eine Ganztagsbeschäftigung an den Möglichkeiten der Kinderbetreuung.
- Auffällig ist dass heute ein großer Teil junger Familien aus Kostengründen kein Auto mehr hat, viele nicht einmal den Führerschein. Dies schränkt zusätzlich die Flexibilität und Mobilität bei der Arbeitssuche ein.

4. ANGEBOTE UND PROJEKTE

Die Angebote und Projekte unserer Einrichtung werden alle 2 Wochen in einem Wochenplan bekannt gegeben, der an unserem schwarzen Brett und in den Schaukästen der Hochhäuser aufgehängt wird.

In einem Flyer der zu Beginn des Jahres an alle Kinder und Eltern verteilt wird, teilen wir die wichtigsten Termine für das laufende Jahr mit.

Darüber hinaus informieren wir unsere Mitglieder über die Gruppe Spielraum Froschlache e.V. in „Wer kennt wen“.

Bei besonderen Anlässen werden Einladungen oder Informationsblätter für die betreffende Veranstaltung auch in der Schule und im Kindergarten ausgelegt.

In den Geschäften der Umgebung hängen wir Plakate um auf unsere Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

Unsere Angebotsschwerpunkte sind zur Zeit:

- Werk und Bastelangebote;
- Projekte die längere Zeit in Anspruch nehmen
- Offene Angebote
- Tischspiele, Tischtennis, Kicker etc.
- Hausaufgaben Hilfe
- Besondere Maßnahmen Ausflüge, Freizeiten
- Teilnahme an Großaktionen



5. VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

In der täglichen Arbeit mit Kindern und ihren Familien gibt es immer Situationen die Unterstützung von aussen notwendig machen.

Um entsprechend ihrer Bedürfnisse und Problemlagen fachliche Hilfe geben zu können ist die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Institutionen des Stadtteils oder des Stadtgebietes erforderlich.

Der persönliche Kontakt zu Fachkollegen in anderen Institutionen ist dabei hilfreich.

Im regelmäßig stattfindenden Regio-Team ist ein qualifizierter fachlicher Austausch möglich.

Je nach Problemlage ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten nötig wie:

- Schule/ Kindergarten
- Allgemeine soziale Dienste
- Erziehungsberatungsstellen
- Andere Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Kinderschutz Bund
- Kinderschutz Dienst

Qualitätsstandards

Strukturelle Standards

Die strukturellen Standards beschreiben notwendige Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der pädagogischen Arbeit im Spielraum Froschlache. Sie sind das Fundament der pädagogischen Arbeit.

PERSONAL

Im Spielraum Froschlache wird die pädagogische Arbeit von 4 Mitarbeitern geleistet.

Davon sind zwei in Vollzeit; die anderen Mitarbeiterinnen arbeiten zwischen 8 und 17,5 Stunden pro Woche. Diese Personalausstattung ist unbedingt erforderlich um die Öffnungszeiten und die Qualität der Arbeit zu gewährleisten.

Regelmäßige Teambesprechungen sind für den reibungslosen Ablauf des täglichen Betriebs unbedingt notwendig.

Bei unserer Jahresplanung werden die Ziele für das nächste Jahr festgelegt.

ZIELGRUPPE

Unsere Zielgruppen sind zum einen Eltern und Kleinkinder bis 3 Jahre in der Mutter- Kind Gruppe.

Zum anderen alle Kinder zwischen 5 und 16 Jahren unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft. Die Kinder kommen zum großen Teil aus der unmittelbaren Umgebung der Einrichtung; nur ein kleiner Teil kann die Einrichtung zu Fuß nicht erreichen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Kinder bzw. der Eltern.

Darüber hinaus ist die Öffnungszeiten Regelung mit optimalen Personaleinsatz gekoppelt.

Unsere wöchentlichen Öffnungszeiten sind 28,5 h.

Die Öffnungszeiten an den einzelnen Wochentagen sind wie folgt

Mittwoch und Freitag	Mutter-Kind Gruppe	9.00 - 12.00
Montag bis Freitag		13.30 - 18.00
Montag bis Donnerstag	Hausaufgabenhilfe	14.00 - 18.00

Sonderaktionen wie Ausflüge, Teilnahme und Veranstaltung von Festen, Freizeiten finden auch außerhalb der regulären Arbeitszeit und an Wochenenden statt.

Ein Teil der Mitarbeiterinnen sind Mitglied in den Bürgerinitiative und übernehmen auch ehrenamtliche Aufgaben.

Es ist uns wichtig die Öffnungszeiten so weit als möglich zu gewährleisten.

Regelmäßige Öffnungszeiten sind für uns ein Selbstverständnis.

RÄUME

Obwohl die uns zu Verfügung stehenden Räume für die vielen verschiedenen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen nicht ausreichend sind, versuchen wir in einem ständigen Veränderungsprozeß den Interessen der Besucher und den pädagogischen Notwendigkeiten gerecht zu werden.

Besonders wichtig sind uns in schön gestalteten Räumen eine ansprechende Atmosphäre zu schaffen.

Die Räume sind immer in guten Zustand; Reparaturen werden gleich durchgeführt

FINANZIELLE MITTEL

Zur Aufrechterhaltung der offenen Arbeit und Gruppenangebote sind ausreichend finanzielle Mittel notwendig. Die Pflege der Einrichtung und Ersatz von Mobiliar muß ebenfalls im Etat berücksichtigt werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER BÜRGERINITIATIVE

Der Spielraum Froschlache e.V. ist vor 34 Jahren durch eine Bürgerinitiative entstanden.

Bezeichnender Weise ist die Familie Mitglied in der Bürgerinitiative, nicht das einzelne Kind.

Einmal im Monat findet eine Vorstandssitzung statt ab der die Leitung der Kindereinrichtung als beratendes Mitglied teilnimmt. Der Vorstand entscheidet nur über strukturelle Dinge, auf die pädagogische Arbeit nimmt er keinen Einfluß

ZUSAMMENARBEIT MIT DER LUWOG (WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT)

Die LUWOG unterstützt den Spielraum Froschlache in vielen Bereichen.

Sei es der Bauunterhalt des Gebäudes, größere Renovierungsmaßnahmen und Unterstützung bei Veranstaltungen und Projekten, die unsere finanziellen Möglichkeiten überschreiten würden.

Für die Wohnungsbaugesellschaft sind wir eine wichtige Argumentationshilfe beim Verkauf und bei der Vermietung der Wohnungen geworden.

Neben der finanziellen Unterstützung trägt die LUWOG zur Akzeptanz der Kindereinrichtung im Wohngebiet bei.



Arbeitsschwerpunkte im Überblick

Mutter-Kind Gruppe



Offener Bereich



Werken



Gesundheitswerkstatt



Outdoor Aktivitäten



Mutter-Kind-Gruppe

Dieses Angebot findet zweimal in der Woche mittwochs und freitags Vormittag jeweils zwischen 9 und 12 Uhr statt.

Die Mutter- Kind- Gruppe bietet Eltern mit ihren Kleinkindern an frühpädagogischen Förderangeboten teilzunehmen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zu anderen Eltern Kontakt aufzunehmen oder mit den Fachkräften Gespräche zu führen. Neben Hilfestellungen bei entwicklungsspezifischen Problemen bei Kleinkindern, kann auch frühzeitig auf eventuelle Defizite hingewiesen werden und die Eltern an entsprechende Fachdienste vermittelt werden.

Das Angebot findet im großen Raum des offenen Bereichs statt, der dementsprechend vorbereitet wird. Nach einer Eingewöhnungsphase können die Kinder bei Bedarf auch alleine in der Mutter- Kind- Gruppe bleiben.

Zielgruppe

Eltern mit Kinder unter 3 Jahren.

Handlungsziele

- Verbesserung der Fein und Grobmotorik
- Kontaktaufnahme zu Gleichaltrigen
- Beratung bei pädagogischen Problemen
- Vorbereitung auf den Kindergarten
- Sprachförderung
- Gemeinsames Frühstück

Angebote

- Basteln für Kleinkinder
- Singen
- Tanzspiele
- Bilderbuch Betrachtung
- Malen
- Gemeinsam Feste feiern

Controlling Instrumente

- Tagesprotokoll
- Teamreflexion
- Jahresplanung



Offener Bereich

Der offene Bereich ist die zentrale Anlaufstelle unserer Einrichtung. Hier können die Kinder und Jugendlichen unter den verschiedenen Angeboten auswählen. Die Angebote sind auf die verschiedenen Alters und Interessengruppen zugeschnitten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Die Schwerpunkte im offenen Bereich sind in einem ständigen Veränderungsprozeß, der sich nach Vorlieben und Interessen der Kinder richtet. Die Regeln im offenen Bereich sind den Kindern bekannt und werden bei den regelmäßig stattfindenden Kinderversammlungen immer wieder auf ihre Richtigkeit überprüft.

Eine Mitarbeiterin steht als Ansprechpartner zur Verfügung und betreibt gleichzeitig den Kioskbetrieb.

Die Kinder haben unter einer Vielzahl von Spielen und Beschäftigungsmaterialien die Auswahlmöglichkeit. Sie können aber auch am Bastelangebot teilnehmen, dass im offenen Bereich durchgeführt wird.

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche von 5-16 Jahren.
Eltern, bzw. Mitglieder der Bürgerinitiative.

Handlungsziele

- unverbindliches kennenlernen der Einrichtung und der Mitarbeiter.
- Treffpunkt von Freunden
- Informationen über das Programm der Einrichtung.
- Selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- Informelle Gesprächsangebote

Angebote

- Spiele
- Kochen
- Informationen an der Infowand
- Kioskbetrieb
- Ein kleiner Raum für Rollenspiele
- Billard
- Bastelangebot
- Kicker
- Toberaum und Tischtennis
- Internetzugang

Controlling Instrumente

- Tagesprotokoll
- Teamreflexion
- Protokolle aus der Kinderversammlung
- Jahresplanung



Werken

Werken ist ein wesentlicher Bereich unserer Arbeit. Wir machen fast täglich ein Werk- bzw. Bastelangebot für unsere Besucher. Dieser Arbeitsbereich findet großen Zuspruch.

Im Werkkeller, der entsprechend ausgestattet ist werden die handwerklich anspruchsvolleren und zeitlich aufwendigeren Arbeiten angeboten. Die Bastelangebote finden immer am gleichen Tisch im offenen Bereich statt. Dies hat einen hohen Aufforderungscharakter am Angebot teilzunehmen.

Die Information über die Angebote bekommen die Kinder über den Wochenplan der in der Einrichtung und in den Schaukästen ausgehängt wird. Die Kinder nehmen freiwillig an den Angeboten teil, werden jedoch dazu angehalten die angefangenen Dinge auch fertig zu machen. Diese Verbindlichkeit ist den Kindern bekannt.

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 15 Jahren

Handlungsziele:

- Verbesserung der Grob und Feinmotorik
- Richtiger Umgang mit Werkzeug und Material
- Erlernen verschiedener handwerklicher Techniken
- Fertigstellen begonnener Arbeiten
- Rücksichtsvoller Umgang miteinander
- Weitgehend störungsfreie Zusammenarbeit
- Einübung sozialen Verhaltens
- Werkangebote sind geschlechts- bzw. altersspezifisch

Angebote:

Die Angebote sind mitunter Projektbezogen und nur über einen bestimmten Zeitraum durchführbar.

- Arbeiten mit Holz
- Arbeiten mit Metall
- Malen
- Basteln mit Papier
- Arbeiten mit Leder
- Arbeiten mit Stoff
- Freies Werken
- Verschiedene Drucktechniken
- Verschiedene bildnerische Techniken
- Fotografieren / Fotolabor
- Arbeiten mit Naturmaterialien
- Arbeiten mit kostenfreiem (Recycling Material)

Controlling Instrumente:

- Wochenplan
- Tagesprotokoll
- Sichtbare Arbeitsergebnisse

In den jeweiligen Teambesprechungen werden die Ergebnisse der einzelnen Bereiche evaluiert.

Anhand der Tagesprotokolle kann die Durchführung der verschiedenen Angeboten überprüft werden.



Gesundheitswerkstatt

Der Arbeitsschwerpunkt Ernährung und Sport ist aus der Beobachtung der schlechten Ernährungs- und Bewegungssituation vieler Kinder entstanden.

Bei regelmäßigen Kochangeboten wird auf ausgewogene und gesunde Nahrungszubereitung geachtet.

Rezepte werden gesammelt und in einem Kochbuch veröffentlicht.

Außerdem gibt es in der Cafeteria einmal in der Woche statt Süßigkeiten und Eis einen gesunden Snack zu kaufen.

Um den Bewegungsdefiziten entgegen zu wirken haben wir verschiedene sportliche Angebote regelmäßig in unser Programm aufgenommen.

Zur Förderung der Konzentration und um ein besseres Körpergefühl zu erlangen bieten wir 2 mal in der Woche Yoga an. Wir haben dafür entsprechend einen Raum ausgestattet.

Ein weiterer Aspekt ist die Bewegung zur Musik, die speziell von den Mädchen angenommen wird.

Zielgruppe

- Kinder zwischen 6 und 16 Jahren

Handlungsziele

- Bewußtere Ernährung
- Vermeidung von Gewichtsproblemen
- Bessere Körperwahrnehmung
- Offenheit für Neues

Angebote

- Kochen
- Gesunde Verkaufszeit
- Schwimmen
- Klettern
- Tanz
- Yoga

Controlling Instrumente

- Tagesprotokoll
- Teamreflexion
- Veränderung des Ernährungsverhaltens
- Akzeptanz der Angebot





Over-Head-Aufgaben

Neben der täglichen pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, gibt es eine Vielzahl von Aufgaben und Tätigkeiten die notwendig sind um die Prozesse und Projekte einer Kindereinrichtung weiterzuentwickeln und den Organisatorischen und technischen Betrieb zu gewährleisten. Dazu gehören u. a. Verwaltungsaufgaben, Personalführung, Organisation der Einrichtung und die Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative. Diese oft „unsichtbaren“ Aufgaben binden einen großen Teil der Zeitressourcen der Leitung. Sie werden oft unterschätzt und sind doch ein wesentlicher Bestandteil zum reibungslosen Betrieb einer Einrichtung.

Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche
- Eltern und Mitglieder der Bürgerinitiative
- Fachkollegen und Kooperationspartnern
- Verwaltung
- Team
- Vorgesetzte
- LUWOG (Wohnungsbaugesellschaft)
- Öffentlichkeit

Handlungsziele:

- Informationen über die Einrichtung und unsere Arbeit an die Öffentlichkeit (Plakate, Handzettel, Presse)
- Vernetzung der Arbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern
- Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative und Förderung des Ehrenamtes
- Zielgerichteter Personaleinsatz
- Planung und Reflexion der täglichen Arbeit
- Weiterentwicklung von Teamprozessen
- Verwaltung der Finanziellen Mittel
- Koordinierung technischer und organisatorischer Aufgaben und Probleme.
- Fortschreibung der Konzeption und Berichtswesen
- Planung und Organisation von Großveranstaltungen

Aufgaben:

- Durchführung von Veranstaltungen und Festen (Sommerfest, Halloween, St. Martin etc.) in der Einrichtung, aber auch mit unseren Kooperationspartnern an anderen Standorten.
- Teilnahme und Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien

- Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzung
- Anleitung von Praktikanten
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Teilnahme an Fortbildung
- Vorbereitung und Teilnahme der Vorstandssitzung
- der Bürgerinitiative
- Organisatorische und hauswirtschaftliche Aufgaben
- Organisation der Hausaufgabenhilfe
- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen
- Einsatz und Kontrolle der ALG 2 Mitarbeiter

Controlling

- Protokolle der Arbeitskreise
- Tagesprotokolle
- Besucherstatistik
- Presseartikel
- Dienst und Urlaubspläne
- Teamreflexion
- Zielvereinbarung

SPIELRAUM FROSLACHHE



Wir überprüfen unsere Arbeit

1. Evaluation

Ein Weg zur Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, haben wir uns zur Aufgabe gemacht unsere gesteckten Ziele regelmäßig zu überprüfen.

Ausgewählte Projekte werden über einen längeren Zeitraum evaluiert um festzustellen, ob die von uns gewünschten Ergebnisse erreicht wurden und wenn nicht wo die Probleme bei der Umsetzung lagen.

Neben der Teamreflexion sind Evaluationsbögen eine gute Methode bestimmte Prozesse näher zu betrachten und sie auf deren Sinnhaftigkeit zu überprüfen.

Durch das Verfahren der Evaluation werden systematisch den zu überprüfenden Arbeitsbereich gesammelt, dokumentiert, analysiert und bewertet.

Wir können somit feststellen, ob unser Angebot den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird und mit den Anforderungen der Gesellschaft übereinstimmt.

Die nachfolgenden Evaluationsbögen werden von uns zur Überprüfung eingesetzt.



Fragebogen zum Arbeitsschwerpunkt

	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Bemerkungen
Regelmäßigkeit der Angebote				
Einhaltung des Zeitplanes (Vor/ Nach und Durchführung)				
Personaleinsatz				
Materialeinsatz				
Kosten				
Zielgruppe: Alter, Anzahl, Geschlecht, Nationalität				
Rückmeldung von außen				
Rückmeldung der Kinder und Jugendlichen				
Handlungsziele				

Dieser Evaluationsbogen kann über eine vorher festgelegte Frist ausgefüllt werden. Besonders wichtig für unsere Arbeit, die Überprüfung der Handlungsziele.

2. Fachcontrolling

Neben Evaluationen zu bestimmten Projekten und Angeboten wird unsere Arbeit durch verschiedenen Methoden des Fachcontrollings überprüft.

Dazu gehören:

- **Teamgespräche:** alle 2 Wochen 2 Stunden; die Ergebnisse werden in Stichpunkten festgehalten.
- **Konzeptionstage:** sie finden 2 mal im Jahr statt. Wir reflektieren unsere Arbeit und planen das Programm für das nächste halbe Jahr. Es besteht die Möglichkeit organisatorische Fragen zu klären und Schwerpunkte für das nächste Jahr festzulegen.
- **Tagesprotokolle:** für den offenen Bereich, Projekte und Gruppenarbeit werden im Tagesprotokoll Besucherzahl, Angebote und Besonderheiten festgehalten. In den Teamsitzungen und bei Konzeptionstagen werden die Ergebnisse ausgewertet.
- **Jahresbericht:** Im Jahresbericht wird nach einer vorgegebenen Gliederung die Geschehnisse des vergangenen Jahres zusammen gefaßt und ausgewertet.
- **Dokumentationen:** Bestimmte außergewöhnliche Projekte werden dokumentiert und im Einzelfall öffentlich präsentiert.

Mitarbeitergespräche

und Zielvereinbarungen: einmal im Jahr findet zwischen Mitarbeiter und Leitung ein Mitarbeitergespräch statt.

Hierbei werden die Ziele für das kommende Jahr festgelegt.

Fachcontrolling

Protokoll **Monat:** _____

für die Maßnahme /Angebot im Arbeitsschwerpunkt:

Angebot				
Tag, Zeit				
Teilnehmer Anzahl, Alter Geschlecht				
Personal				
Vor- und Nach- Bereitungszeit				
Kosten				
Bemerkungen zum pädag. Prozess				
Rückmeldung der Kinder und Jugendlichen				
Konsequenzen				

Dieser Evaluationsbogen wird von dem jeweilig Verantwortlichen des Arbeitsschwerpunktes ausgefüllt.

Es wird immer nur ein Arbeitsschwerpunkt überprüft.

Fazit

Welchen Nutzen hat eine Einrichtung wie der Spielraum Froschlache für Kinder und Jugendliche?

Für unsere Festschrift zu unserem 25 Jährigen Jubiläum haben wir eine kleine Statistik erstellt, die anhand von Zahlen den Nutzen unserer Einrichtung dokumentiert.

Nachfolgend ein Auszug aus dieser Statistik:

- wir hatten an fast 6000 Tagen geöffnet
- in dieser Zeit hatten wir ca. 175.000 Besucher, das ist ungefähr die Einwohnerzahl von Ludwigshafen
- wir haben 550 Ausflügen gemacht und 6000 Kinder mitgenommen
- wir haben 1500 mal gekocht, mit uns gegessen haben ca. 25.000 Kinder.

Das ist die eine Seite unserer Arbeit die mit verschiedenen Angeboten und Aktionen für jedes Kind und alle Eltern sichtbar ist. Ohne Frage ist dies ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Es ist der helle fröhliche Teil. Es gibt aber auch die andere Seite, die geprägt ist von Alltagsproblemen von Groß und Klein.

In 33 Jahren ist der Spielraum Froschlache für viel Bewohner eine Anlaufstelle für alle möglichen Anliegen und Schwierigkeiten geworden. Das liegt zum Teil daran, dass wir der einzige festgelegte Kommunikationspunkt im Wohngebiet sind, der Hauptgrund aber ist die Fachlichkeit und Präsenz der Mitarbeiter.

Wir sind Ansprechpartner bei vielerlei Schwierigkeiten; angefangen vom Schlüssel der in der Wohnung vergessen wurde, bis hin zur verzweifelten Hilfesuche in Notsituationen.

Rückblickend konnten wir feststellen, dass wir neben den alltäglichen Problemen von Kindern und Jugendlichen auch immer wieder mit Krisensituationen in Familien konfrontiert wurden.

Viele Probleme, die an uns heran getragen wurden, haben uns emotional lang beschäftigt und waren oft Thema in unseren Teambesprechungen.

Oft waren wir nur da zum Zuhören, aber meistens war konkrete Hilfe erforderlich.

Überwiegend konnten wir selbst helfen. Es gab auch Problemfälle die wir an Fachdienste verweisen mussten.

Ein paar Beispiele dazu verdeutlichen die Vielfalt der an uns heran getragenen Probleme:

- Wir haben Eltern unterstützt, deren Kinder Schulverweigerer waren.
- Es ist uns in einigen Fällen, dank unserer Hausaufgaben Hilfe, gelungen, dass Schüler das Schuljahr nicht wiederholen mussten.
- Wir konnten bei einigen Kindern die Überstellung in die Sonderschule vermeiden
- Wir waren da, wenn ein Gesprächspartner bei Trennungen oder Ehekrisen gebraucht wurde
- Bei Gewalt in Familien intervenierten wir oder verwiesen auf Fachdienste
- Bei begründetem Verdacht auf sexuellen Missbrauch haben wir den Kinderschutzdienst eingeschaltet.
- In Lebenskrisen (Suizidversuch, Tod eines Kindes bzw. Elternteil) standen wir den Familien zur Seite.
- Es ist uns gelungen Jugendliche zu motivieren ihre Lehre abzuschließen.
- Bei der Berufswahl von Jugendlichen haben wir beraten und unterstützt sie ihren Berufswunsch bei den Eltern durchzusetzen.

Inzwischen kommen in den Spielraum bereits die 2. Generation Kinder, was für die positiven Erinnerungen und Erlebnisse bei deren Eltern spricht.

Auch im Erwachsenenalter kommen ehemalige Besucher um sich einen Rat zu holen, einen vertrauensvollen Gesprächspartner zu finden oder einfach aus Verbundenheit zur Einrichtung und den Mitarbeitern.

Viele unserer Stammbesucher kommen fast täglich zu uns und das über viele Jahre. Zwischen den Mitarbeitern, den Kindern und Eltern besteht eine solide Vertrauensbasis, die auch Kritik nach beiden Seiten aushält.

Die Beziehungsarbeit, welche die Basis unserer täglichen Arbeit ist, wurde in vielen Jahren vertrauensvollem Miteinander aufgebaut. Diese wesentliche Grundlage unserer Arbeit ist mit Sicherheit auf die Kontinuität bei unserem Personal zurückzuführen.

Als Beispiel für die Nachhaltigkeit unserer Arbeit hat uns eine ehemalige Besucherin folgendes geschrieben:

Ich heiße Tanja Schäfer und kenne den Spielraum seit meinem 3. Lebensjahr. Der Spielraum war für mich immer so was wie mein zweites „zuhaus“. Auch heute komme ich immer noch gern in den Spielraum.

Inzwischen mit meiner kleinen Tochter in die Mutter Kind Gruppe.

Bis zu meinem 16 Lebensjahr besuchte ich den Spielraum regelmäßig und dass ich die Entscheidung getroffen habe Erzieherin zu werden, hat wesentlich mit meinen Erlebnissen im Spielraum zu tun.

Kindheitserinnerungen? Vieles fällt mir dazu ein:

- ich kann mich gut an ehemalige Betreuer erinnern
- ich weiß noch wie der Spielraum vor dem Umbau ausgesehen hat
- ich erinnere mich noch gut an die Einweihungsfeier des Freigeländes
- wie ich immer mit einem bestimmten Mädchen Streit hatte und Elke mich in Schutz nahm.
- als Belohnung dafür, dass ich Radfahren konnte, wurde ich von Elke zum Eisessen eingeladen. Das war ein besonders schönes Erlebnis.
- ich erinnere mich auch an meine kleine Schwester, die mit ihrem Gipsfu auf dem Schreibtischstuhl durch den Spielraum geschoben wurde, weil ihr das Laufen mit den Krücken so schwer viel
- sehr schön waren auch die Freizeiten. Einmal im Jahr für ein paar Tage von zu Hause weg sein, das war herrlich!
- Nach meiner schulischen Ausbildung zur Erzieherin absolvierte ich 1998 / 99 im Spielraum mein Berufspraktikum- Es war ein tolles Jahr!

Mir gefiel die Arbeit im Spielraum gerade wegen der großen Altersspanne der Kinder. Im Team und bei den Eltern wurde ich als Mitarbeiterin akzeptiert und war nicht mehr die „kleine Tanja“.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Team lernte ich vieles was für mein späteres Berufsleben wichtig war. Durch meine Arbeit im Spielraum sehe ich auch die Arbeit die hinter allem steckt und sehe alles mit ganz anderen Augen.

Als Kind erwartet man das jeden Tag etwas angeboten wird.

Heute weiß ich, wieviel pädagogisches Wissen und Vorbereitung hinter allem steht.

- Gerade durch die große Altersspanne wird von den Mitarbeitern viel Aufmerksamkeit für das einzelne Kind verlangt. Es entstehen schnell Konflikte und die Angebote müssen auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmt sein.

Für die Kinder jetzt und in der Zukunft hoffe ich, dass ein Ort wie der Spielraum wo man einfach Kind sein darf und sich auch `mal von allem zurückziehen kann noch lange bestehen bleibt.“

Perspektiven

Wie sieht die Zukunft unserer Arbeit aus?

Eine offene Kindereinrichtung wie der Spielraum Froschlache ist für ein Wohngebiet wie unseres unverzichtbar.

Nicht nur von den Eltern die in der Bürgerinitiative aktiv sind, auch von der Wohnungsbaugesellschaft wird der Spielraum gewünscht und gefördert, aber auch nötig gebraucht.

Beim Verkauf der Wohnungen ist der Spielraum Froschlache mit seinem vielfältigen Angebot oft eine wesentliche Entscheidungshilfe.

Das über viele Jahre gleich bleibende Interesse von Kindern und Eltern an der Einrichtung spricht für die Qualität der Einrichtung.

Unsere Arbeit ist transparent, nicht nur durch die Bauweise!

Wir haben uns immer nach außen geöffnet. Daran wollen wir weiterarbeiten um die Notwendigkeit unserer Arbeit zu dokumentieren.

Die Zusammenarbeit mit Schulen wird eine neue Qualität bekommen. Durch die geplante flächendeckende Einführung der Ganztagschule werden wir mehr kooperieren müssen. Dies setzt allerdings die Bereitschaft von beiden Seiten voraus.

In Zeiten begrenzter finanzieller Mittel der öffentlichen Hand, wird auch das Thema Social Sponsoring uns die nächsten Jahre beschäftigen. Allerdings wird bedingt durch die Weltwirtschaftskrise dies noch schwieriger sein wie bisher.

Der Grundbedarf der Einrichtung wird über die Zuschüsse der Kommune hoffentlich weiterhin gesichert sein. Aber neue Akzente in der pädagogischen Arbeit bedürfen auch oft zusätzlicher finanzieller Mittel, die zukünftig ohne Sponsor nicht mehr zu beschaffen sind.

Durch steigende Kosten ist selbst bei gleichbleibenden finanziellen Mitteln, die Arbeit von der materiellen Seite aus gesehen nicht auszuweiten.

Den inhaltlichen Weg den wir eingeschlagen haben, durch die Entwicklung dieses Konzeptes wollen wir weitergehen.

Wir wollen unsere Qualität sichern und überprüfen, ohne neue Ansätze in der pädagogischen Arbeit aus den Augen zu verlieren.

Wir wollen Trends erkennen und sie in unsrer Arbeit umsetzen. Allerdings gilt es neue Strömungen auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen.

Der Austausch mit Kollegen und gesicherte Möglichkeiten der Fortbildung ist unbedingt erforderlich. Nur so ist Stillstand zu vermeiden; denn Stillstand ist Rückschritt!

Kinder werden in Zukunft mehr denn je auf Einrichtungen wie unsere angewiesen sein, denn es gibt auch noch ein andere Form von Lernen wie in der Schule.

Es ist die Bereitschaft Dinge ohne Druck ausprobieren zu können und sich Neuem zu öffnen ohne Angst vor Versagen.

Aus der Pädagogik weiß man, dass das kindliche Spiel Lernprozesse in Gang setzt und dem Kind eine Basis für seine weitere Entwicklung bietet.

Spielen ist das Lernen des Kindes!

Darum gilt es auch in Zukunft Kindern Raum zum spielen zu geben – also SPIELRAUM, denn einfach Kind sein zu können ist heute nicht mehr „EINFACH“.

Die Vernetzung innerhalb der Region und die Zusammenarbeit über den eigenen Bereich hinaus wird in Zukunft von großer Bedeutung sein. Die gegenseitige Unterstützung in der Region wird zukünftig noch an Bedeutung gewinnen. Wir werden mehr denn je auf die Fachlichkeit im Kollegenkreis angewiesen sein. Die Qualifizierung und gegenseitige Unterstützung im Kollegenkreis wird die Qualität unserer Arbeit unterstützen.

Für unsere Arbeit mit der Bürgerinitiative hoffen wir auf eine Beständigkeit im Ehrenamt. Der gesellschaftliche Mangel an Anerkennung des Ehrenamtes hat zum Teil dazu geführt, dass Vereine kaum noch Mitglieder dazu motivieren können ein Amt in Vorstandsfunktion oder andere verantwortungsvolle Positionen zu übernehmen. Bisher konnten wir diesem Trend entgegenwirken, jedoch wird es zunehmend schwieriger unsere Mitglieder vom ursprünglichen Gedanken der Bürgerinitiative „Eltern initiieren und unterstützen eine Kindereinrichtung“ zu überzeugen.

**Für uns ist es wichtig für Kinder und Eltern
ein verlässlicher Partner zu sein**